

Musikstunde

Musik der Harlem Renaissance (10/10)

Folge 10: Undine Smith Moore

Von Dr. Fanny Opitz

Sendung vom 13.09.2024 (Erstsendung: 25. Februar 2022)

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2022

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Mit Fanny Opitz, hallo und herzlich willkommen. Im letzten Teil unserer Reihe Musik der Harlem Renaissance entdecken wir die Komponistin Undine Smith Moore.

„The Dean of Black Women Composers“, so wird Undine Smith Moore in den Vereinigten Staaten genannt. Ein Ehrentitel. Über 45 Jahre lang lehrt sie Komposition und Chorgesang am Virginia State College. Sie inspiriert viele Talente und ermutigt sie, ihren Weg selbstbewusst in der Musikbranche zu gehen. Darunter den Gospelsänger Robert Fryson und die Sopranistin Camilla Williams, die 1946 als erste Schwarze Frau von einem bedeutenden Opernhaus unter Vertrag genommen wird. Oder der Jazzpianist Billy Taylor, der als einer der ersten Afroamerikaner eine Fernsehband leitet und in den 1950er Jahren zu einem einflussreichen Jazz-Komponisten und -Pianisten avanciert. Undine Smith Moore ist eine zentrale Botschafterin afroamerikanischer Musik der unterschiedlichsten Sparten. Denn sie sieht sich zeitlebens den Idealen der Harlem Renaissance verpflichtet, die sie als Studentin noch miterlebt hat: Die afroamerikanische Bevölkerung müsse mit Nachdruck ihr Recht auf politische und soziale Gleichstellung verteidigen. Der Schlüssel dazu ist für Undine Smith Moore die Musik.

Albany Records B003JT4CR6

III. Satz: Adagio ma appassionato aus der Afro-American Suite

Undine Smith Moore (Komponistin)

Mallarmé Chamber Players

{03:45}

Die Mallarmé Chamber Players mit dem dritten und vierten Satz aus Undine Smith Moores berühmtestem Kammermusikwerk: Afro-American Suite für Cello, Flöte und Klavier. Darin hat Undine Smith Moore Spiritual-Melodien bewusst nicht als Chormusik gesetzt. Sie gibt ihnen einen instrumentalen Rahmen und gießt sie in die klassische Form einer Suite.

Undine Smith Moore ist 25 Jahre alt, als sie ihr Studium nach New York führt. Dort macht sie 1931 ihren Master am Teacher's College der Columbia Universität. Doch von der Harlem Renaissance, die eine große Blüte afroamerikanischer Kunst und Kultur hervorbringt, hat sie schon längst gehört. Im ganzen Land verbreitet sich die

Aufbruchsstimmung der Bewegung in den 1920er Jahren unter jungen Studentinnen und Studenten.

Digitaler Download/Eigenverlag (Longhorn Music, 2012)

I've Just Come From the Fountain

Undine Smith Moore (Komponistin)

Icy Rene Simpson (Sopran)

Artina McCain (Klavier)

{01:45}

I've Just Come From the Fountain, ein Spiritual, das Undine Smith Moore Smith Moore arrangiert hat, it Icy Rene Simpson und Artina McCain.

Die Harlem Renaissance ist nicht mehr nur auf die Metropole New York beschränkt. Undine Smith Moore spürt die Botschaft der Bewegung bereits, als sie Mitte der 1920er Jahre ihren Bachelor an der Fisk-University in Nashville, Tennessee absolviert, einem historischen Schwarzen College. Ihre Kommilitonin ist Yolande Du Bois. Sie ist die Tochter von W.E.B. Du Bois, einem der wichtigsten Intellektuellen der Harlem Renaissance. Und Undine Smith Moore hört auch einen Vortrag des einflussreichsten Dichters der Harlem Renaissance: Langston Hughes. Er lässt ihr über einen gemeinsamen Freund ein signiertes Exemplar seiner Gedichtsammlung *The Weary Blues* zukommen. Das Buch ist Undine Smith Moores Heiligtum und heute in ihrem Nachlass in Atlanta aufbewahrt. Besonders begeistert Undine Smith Moore aus dem Lyrikband Hughes' Gedicht *Mother to Son*.

Smithsonian Folkways SF CD 47001

Mother to Son

Langston Hughes

{00:49}

Langston Hughes mit *Mother to Son*. In dem Gedicht ermutigt eine Mutter, ihren Sohn, seinen eigenen Weg zu gehen und das, obwohl das Leben für sie selbst sehr schwierig gewesen ist. Sie vergleicht ihren Lebensweg mit einer Treppe, die nicht aus Glas ist oder aus Kristall besteht, sondern rau ist und mit Nägeln versehen. In dem Gedicht hat

Langston Hughes 1922 die Widrigkeiten und Gefahren beschrieben, denen Afroamerikanerinnen und Afroamerikaner in einer Gesellschaft ausgesetzt sind, die sie strukturell diskriminiert. Viele sehen in Hughes' Versen ein Sinnbild für ihr eigenes Leben. Das Gedicht wird zum Manifest der Bürgerrechtsbewegung und Martin Luther King erwähnt es häufig in seinen Reden. Auch Undine Smith Moore bewegt das Gedicht so sehr, dass sie Mother to Son vertont.

Albany Records TROY857

Mother to Son

Undine Smith Moore (Komponistin)

Yolanda Williams (Solistin)

VocalEssence

Philip Brunelle (Leitung)

{02:35}

VocalEssence mit Undine Smith Moores Mother to Son nach einem Gedicht von Langston Hughes.

Im Gespräch mit dem Chorleiter, Dirigenten und Professor für Musik Carl G. Harris bezeichnet sie es in den 1970er Jahren als eins ihrer zentralen Werke. Da ist Undine Smith Moore längst eine profilierte Hochschullehrerin und Komponistin. Doch sich selbstbewusst Komponistin zu nennen, fällt ihr zeitlebens schwer, auch weil ihr Vorbilder gefehlt haben, erklärt sie im Interview mit Carl G. Harris. „Eine der schlimmsten Auswirkungen des Rassismus in meiner Zeit waren die Grenzen, die er den Bestrebungen der Schwarzen setzte: Obwohl ich mein ganzes Leben lang Musik erfunden habe, bereits als Kind, als Studentin, wäre ich nie auf die Idee gekommen, mich als Komponistin zu bezeichnen.“

Albany Records TROY857

Before I'd Be a Slave

Undine Smith Moore (Komponistin)

Maria Corley (Klavier)

{03:45}

Dissonanzen und Toncluster: Ihre Wut auf die soziale Misere der Afroamerikanerinnen und Afroamerikaner hat Undine Smith Moore in dieser Komposition verarbeitet: Before I'd be a Slave mit der Pianistin Maria Corley.

Wie so viele Biographien bedeutender Künstlerpersönlichkeiten der Harlem Renaissance beginnt auch Undine Smith Moores Karriere nicht im Norden der Vereinigten Staaten, sondern im ländlichen Süden.

Undine Smith Moore wird am 25. August 1904 in Jarrett im Bundesstaat Virginia geboren. Bald zieht ihre Familie in die nahegelegene Stadt Petersburg. Ihre Großeltern waren noch Sklavinnen und Sklaven, ihr Vater ist Bahnarbeiter.

Undine Smith Moores Kindheit prägen die sogenannten Jim Crow Laws, die die Segregation in den Südstaaten zementieren. Ihre Eltern versuchen Undine und ihren Geschwistern trotz der sozialen Misere um sie herum eine friedvolle Welt zu erschaffen, soweit es innerhalb der rassistischen Strukturen nur möglich ist. Undine Smith Moore darf kein Theater besuchen oder in die Oper gehen. Ihr Leben ist dennoch voller Musik. In einer Ansprache, abgedruckt in der Zeitschrift der International Alliance for Women in Music, erinnert sie sich: „Was gab es in Petersburg? Das Leben der Schwarzen Bevölkerung war vor allem bereichert durch Musik der einen oder der anderen Art. (...) Es gab immer einen Ort, an dem man Musik machen konnte, egal wie gut man war. Die Sonntagsschule, die Kirche (...).“

Clarion CLR906CD

We Shall Walk Through the Valley

Undine Smith Moore (Komponistin)

VocalEssence

Philip Brunelle (Leitung)

{02:53}

We Shall Walk Through the Valley, ein Spiritual, arrangiert von Undine Smith Moore. Es sang VocalEssence unter Philip Brunelle.

Auf Undine Smith Moores Talent am Klavier und der Orgel sind alle stolz in Petersburg. Außerdem ist sie eine begnadete Chorleiterin. Undine Smith Moore erinnert sich: „In

einer Gemeinschaft zu leben, in der die eigenen Künste hoch angesehen sind, (...) in der der eigene Fortschritt als Quelle des Stolzes angesehen wird, nicht nur von der Familie, sondern auch von der ganzen Gemeinde, das ist genug, um in einem Kind ein feines Gespür für den eigenen Selbstwert gedeihen zu lassen und einen hohen Anspruch an die eigenen Leistungen.“ Undine Smith Moore ist so begabt, dass sie an der Fisk University Musik studieren darf. Ihr Studium dort wird ihr durch ein Stipendium der renommierten Julliard School ermöglicht. Als Undines Vater davon hört, marschiert er sofort in seiner Bahnarbeiter-Uniform in den Musikalienladen im Ort und kauft seiner Tochter einen Steinway Flügel.

Albany Records – Digitaler Download

Is There Anybody Here Who Loves My Jesus

Undine Smith Moore (Komponistin)

Oral Moses (Gesang)

Rosalyn Floyd (Klavier)

{03:32}

Der Bass-Bariton Oral Moses mit Is There Anybody Here Who Loves My Jesus von Undine Smith Moore.

Undine Smith Moore liebt die Spirituals, die ihre Mutter singt, wenn sie im Haushalt arbeitet. Sie möchte zeigen, wie reich dieser Schatz an Melodien ist und sie für Stimme und Klavier und Chorgesang arrangieren. Aber nicht, um sie zu verschönern oder „besser zu machen“, wie Undine Smith Moore schreibt. Es geht ihr um die Vielfalt der alten Traditionen. Während ihres Studiums an der Fisk University, hört sie hervorragende Chöre. Und ihr wird schnell klar, für sie möchte sie einmal Repertoire schreiben.

Seraphic Fire Media B018UPMMHK

Daniel, Daniel Servant of the Lord

Undine Smith Moore (Komponistin)

Seraphic Fire

Patrick Dupré Quigley (Leitung)

{02:14}

Seraphic Fire mit Daniel, Daniel Servant of the Lord von Undine Smith Moore.

Nicht alle Chöre haben Mittel, wie die Fisk University, Auftragskompositionen anfertigen zu lassen. Als Undine Smith Moore 1927 ihre Stelle an der Virginia State University antritt, an der sie über 40 Jahre lang lehren sollte, macht sie es sich zur Aufgabe, den Chor dort mit Arrangements zu unterstützen und für ihn zu komponieren. Bescheiden sagt sie über sich selbst, dass sie sich in erster Linie für eine Hochschullehrerin hält, die komponiert und nicht für eine Komponistin, die an einer Hochschule lehrt. Unterrichten steht für sie zeitlebens an erster Stelle. Ihr Schüler Billy Taylor, ein bedeutender Jazzpianist, erinnert sich an Undine Smith Moore folgendermaßen: „Sie ist ein wahres Vorbild gewesen, sowohl als Musikerin als auch als Lehrerin. (...) Wann immer einer von uns, (...) die wir überall im ganzen Land verstreut arbeiten, jemanden von damals wiedergetroffen hat, ist ihr Vermächtnis immer Teil unseres Wiedersehens. Als Lehrerin hat sie uns alle weitergebracht.“

Digitaler Download/Selbstverlag (Longhorn Music, 2012)

Watch and Pray

Undine Smith Moore (Komponistin)

Icy Rene Simpson (Sopran)

Artina McCain (Klavier)

{04:13}

Watch and Pray mit Icy Rene Simpson und Artina McCain, ein Spiritual, das Undine Smith Moore 1972 für ihre Schülerin Camilla Williams arrangiert hat.

In der Widmung schreibt Undine Smith Moore: „Für meine liebe Camilla Williams mit Liebe und Stolz auf ihre Karriere.“ Camilla Williams ist die erste Afroamerikanerin, die von einem großen Opernhaus unter Vertrag genommen wird: 1946 brilliert sie als Madama Butterfly an der New York City Opera. Doch nicht nur das: sie ist auch die erste Afroamerikanerin, die 1977 eine Gesangsprofessur erhält. Camilla Williams ist außerdem sehr engagiert in der Bürgerrechtsbewegung. Beim March on Washington am 28. August 1963 singt sie die Nationalhymne. Ihre bedingungslose Unterstützung des Civil-Rights-Movement teilt sie auch mit ihrer Lehrerin Undine Smith Moore. Als Undine Smith Moore von der Ermordung Martin Luther Kings am 4. April 1968 in

Memphis erfährt, ist sie am Boden zerstört. Sie widmet ihm das Oratorium Scenes From the Life of a Martyr – Szenen aus dem Leben eines Märtyrers, das heute leider immer noch nicht eingespielt ist. Undine Smith Moore wird selbst zur Aktivistin und gründet 1972 am Virginia State College ihr eigenes Institut: Das Black Music Center. Sie schreibt ihr wichtigstes Kammermusikwerk und nennt es Afro-American Suite.

Albany Records B003JT4CR6

I. Satz Andante aus der Afro-American Suite

Undine Smith Moore (Komponistin)

Mallarmé Chamber Players

{04:36}

Der erste Satz aus Undine Smith Moores Afro-American Suite für Cello, Flöte und Klavier, es spielten die Mallarmé Chamber Players. Nach dem Tod von Martin Luther King wird Undine Smith Moore zur Aktivistin und setzt sich bis zuletzt für die Sichtbarkeit afroamerikanischer Musik ein. Sie sorgt dafür, dass Schwarze Komponistinnen und Komponisten in Schulbüchern ihren Platz finden. Bis zu ihrem Tod 1989 ermutigt sie ihre Studentinnen und Studenten ihre afroamerikanischen Wurzeln zu pflegen: Klassik, Jazz, Gospel, Blues und Soul. Heute ist sie noch vielen ein Vorbild und eine Wegbereiterin.

RB C005110

Canaan Land

Willam A. Golden (Komponist), arr. Undine Smith Moore

Dianne Reeves & Band

{03:58}

Dianne Reeves mit Canaan Land, arrangiert von Undine Smith Moore. Und damit geht unsere Musikstundenwoche Young, giftet and black - Musik der Harlem Renaissance zu Ende. Alle 10 Folgen der Reihe und die Manuskripte mit Literaturhinweisen finden sie unter www.swrkultur.de und zum Anhören in der ARD-Audiothek oder in der SWR Kultur-App. Und zum Abschluss lassen wir die Epoche der Harlem Renaissance noch einmal Revue passieren. Hier ist Gregory Porter und das Metropol Orkest mit On My

Way to Harlem, ein Mitschnitt vom JazzOpen Stuttgart 2015. Mein Name ist Fanny Opitz, ich sage tschüss und bis zum nächsten Mal hier in der Musikstunde.

M0427195 006

On My Way To Harlem

Gregory Porter (Komponist)

Gregory Porter (Gesang)

Metropole Orkest

{07:21}

Literatur:

Harris, Carl G.: Composer and Master Teacher. In: The Black Perspective in Music. Spring 1985 Vol. 13 No.1, pp, 79-90.

Walker-Hill, Helen: From Spirituals to Symphonies. Afro-American Women Composers and Their Music. Urbana/Chicago: 2007.

Dank:

Mein besonderer Dank gilt Barbara Henninges, Mary Ellen Kitchens, Julia Neupert und Harald Kisiedu.